



Aufbau eines modernen Feuerwachturms im Oktober 2000 auf dem Bornberg



Exkursion mit Waldfreunden aus der Region Leipzig ins NSG „Königsbrücker Heide“ im Juni 2001



Der Panoramablick vom Feuerwachturm Bornberg lässt die Dimension der Königsbrücker Heide klar erkennen. Der Blick von hier ist einer der schönsten in diesem Gebiet.



Neubau einer Brücke über den Otterbach

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Mai 1999 – nach 92 jähriger Sperrung werden die ersten 200 ha des ehemaligen Truppenübungsplatzes nach umfangreichen Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen der Bevölkerung frei gegeben.



Abnahme der Verbotsschilder durch Staatssekretär Reinfried am 30. Mai 1999



Der Andrang der Menschen spricht Bände



Seit September 2001 erfreut sich der neu geschaffenen Radweg Schwepnitz zunehmender Beliebtheit



Wo ehemals desolate militärische Bauten die Natur verschandelten, befindet sich seit 1999 der geschaffene Waldrastplatz und Pflanzgarten „Altes Dorf“ Schwepnitz



Eröffnung des „Biberpfades“ am Freundschaftssee Königsbrück durch Amtschef Kuhl vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft im September 2002



Fachexkursion mit Waldfreunden ins Naturparadies



Die „Gohrischlinde“ einziges Überbleibsel des Ortes Gohrisch im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes Zeithain



Der Aussichtsturm am Freundschaftssee in Königsbrück ein lohnendes Ausflugsziel für Naturliebhaber



Wanderlehrpfad auf des Bibers Spuren



Jagdliche Einrichtungen wichtig für hohe Sicherheit bei der Jagd



Nach erfolgreicher Jagd

Im April 1997 kaufte die Stiftung Wald für Sachsen vom Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium der Finanzen, die ehemaligen Truppenübungsplätze Königsbrück und Zeithain, mit einer Gesamtfläche von 8.512 ha, für einen symbolischen Preis von 1,- DM. Zur Tragung aller Lasten der Verkehrssicherung und Altlastensanierung einschließlich Bergung und Entsorgung von Kampfmitteln, erhielt die Stiftung vom Finanzministerium 25 Mio. DM (12,78 Mio. €) in fünf Jahresraten bis zum Jahr 2001. Die Stiftung erwarb diese Liegenschaften mit dem Ziel, sie zu sanieren und einen Großteil der Fläche der Waldmehrung auf dem Weg der natürlichen Sukzession zuzuführen. Von 1997 bis 2006 wurden vielfältige Leistungen im Interesse der Natur vollzogen, damit neuer Wald auf dem Weg der natürlichen Sukzession entstehen kann. Über 775 ha neuer Wald der Altersklasse 1 – 10 Jahre kann die Stiftung somit für diesen Zeitraum für sich verbuchen.

Die Geschehnisse des NSG „Königsbrücker Heide“ und des NSG „Gohrischheide Zeithain“ werden ab 2007 von der Stiftung Wald für Sachsen in die Hände des Nationalparkamtes Sächsische Schweiz gelegt. Die Stiftung übergibt nicht nur zwei wertgesteigerte Liegenschaften mit einer einmaligen Naturausrüstung, sondern auch 10,3 Mio € bisher nicht verbrauchte finanzielle Mittel aus der o. g. Zuführung des Finanzministeriums.

Diese Mittel sollen wie bisher zur weiteren erfolgreichen Entwicklung beider Gebiete verwendet werden. Neben der Sicherung des Schutzzwecks für diese Naturschutzgebiete soll somit eine weitergehende Öffnung für die Öffentlichkeit erreicht werden. Im Interesse der Natur, im Interesse des sächsischen Waldes und somit auch im Interesse der Menschen wünscht die Stiftung Wald für Sachsen den neuen Akteuren viel Erfolg.



Im Zeitraum vom 19.04.1997 bis 31.12.2006 wurden von der Stiftung Wald für Sachsen auf der Liegenschaft Königsbrück (6.914,5 ha) und Zeithain (1.597,5 ha) folgende ausgewählte Maßnahmen realisiert:

- Schaffung eines 105 km langen, tiefgründig von Kampfmitteln beräumten Wegenetzes.
- Bergung und Entsorgung von 269.530 Kampfmitteln (vor allem Granaten aller Kaliber, Bomben, Minen, Raketengeschosse, Kartuschen u. a.)
- Visuelle Absuche von Flächen in den Randbereichen auf insgesamt 1.049 ha, das entspricht 12,3 % der Gesamtfläche beider Liegenschaften.
- Abriss von 748 militärischen Gebäuden und Anlagen, wie z. B. Panzerhallen, Großgaragen, Werkstätten, Mannschaftsunterkünfte, Wohngebäude, Beobachtungstürme, Heizhäuser, Tankstellen, Arbeits- und Unterrichtsräume
- Abtransport und Entsorgung von 157.842 t Ziegelschutt und Beton, das entspricht etwa 157 Güterzügen a 1.000 t !
- Bergung und Entsorgung von 19 Großtanks.
- Bergung und Entsorgung von 749 t kontaminierten Boden und 68 t Sonderabfällen, wie Teer und Bitumen.
- Abbau und Entsorgung von 5.528 t asbesthaltigen Dachplatten.
- Neubau eines modernen Feuerwachturms im Wert von 115.000 €
- Neubau und Rekonstruktion von zwei Brücken über den Otterbach im Wert von 63.700 €

Insgesamt wurden von der Stiftung Wald für Sachsen für den Abriss von baulichen Anlagen und die Sanierung von Altlasten 2.555.063,29 € und für die Sondierung, Bergung und Entsorgung von Kampfmitteln 2.135.405,90 € eingesetzt.

Von der Gesamtfläche beider Liegenschaften liegen 56,7 % in der Naturentwicklungszone, d. h. Einwirkungen des Menschen werden auf ein absolutes Minimum begrenzt. Somit konzentrierten sich die nachfolgenden forstlichen Maßnahmen ausschließlich auf die Pflegezonen und die außerhalb beider NSG liegenden Flächen:

- Wegebau- und Instandsetzungsmaßnahmen auf 38,7 km Wegstrecke
- Erstaufforstung und Waldumwandlung auf 18,91 ha
- Kultur- und Jungwuchspflege auf 59,5 ha
- Waldpflegemaßnahmen auf 230,6 ha
- Neuanlage und jährliche Unterhaltung von Waldbrandschutzriegeln auf 26,5 km Länge

Auf beiden Liegenschaften entstand in den Jahren 1997 – 2006 insgesamt 775 ha neuer Sukzessionswald (Alter 1 – 10 Jahre).

(Angaben aus Abrechnung Prioritätenplan der Verkehrssicherung Teil I und II der Jahre 1997 -2006, Abrechnungen der Pläne Forst- und Jagdwirtschaft 1998-2006 und Forsteinrichtungsplanungen Forstrevier Riesa Großenhain 2004-2013 und Forstrevier Königsbrück 2005 – 2014)



Aus der Luftperspektive ist die ehemalige vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft trotz einhundertjähriger militärischer Nutzung noch in Teilen zu erkennen (Straßenbegleitende Bäume oben links)



Ein enger Wechsel der verschiedensten Standortverhältnisse bringt eine in der Kulturlandschaft kaum noch vorhandene Artenfülle an Pflanzen und Tieren hervor



Knabenkraut auf ehemaligen Feuchtwiesen



Aus der von den Militärs geschaffenen „Steppe“ hat die Natur nach über 10 störungsfreien Jahren artenreiche Mischwaldbestände hervorgebracht



Bild unten: Im Jahr 1993 noch baumlose Fläche - heute Sukzessionswald bis zum Horizont



Korallenbecherflechte



Erlensumpfwald mit natürlicher Dynamik



Keine Zeichen von Außerirdischen sondern Spuren der militärischen Nutzung, die noch Jahrzehnte nach deren Einstellung klar zu erkennen sind

WALDIDYLL



Einer der vielen Garagen- und Werkstattkomplexe



Blindgänger einer 125er Panzergranate



Tiefäder für Panzertransporte



Hinterlassenschaften der militärischen Nutzung



Sprengung einer 5 Zentner Bombe durch den Kampfmittelbeselungsdienst

ALTLASTEN



Gefährlich auch nach Jahren der Lagerung im Boden - hier RPG Geschosse



Auch nach Jahren noch brisant und hochgradig lebensgefährlich



Gefährlicher Granatschrott



Blick aus dem Jahr 1998 von einem der vielen Beobachtungstürme in das NSG „Königsbrücker Heide“



Abrissarbeiten



Eine der im Jahr 2005 und 2004 abgerissenen 4 großen 120 m langen und 12 m hohen Panzerhallen

RENATURIERUNG



Große Anstrengungen waren 1997 notwendig, um 20 km Wege in der Gohrischeide Zeithain tiefgründig von Kampfmitteln zu befreien.



Erstaufforstung mit Traubeneiche und Winterlinde im Bereich des Sanierungsgebiets Otterschützer Lager im Frühjahr 2005